

Nur noch etwa **21.000** Beschäftigte arbeiten in MV in der Landwirtschaft.*

Um den ländlichen Raum als Lebens- und Arbeitsraum zu bewahren, ist es wichtig, auch andere Wirtschaftsbereiche, wie z.B. den Tourismus, weiterzuentwickeln und hierfür die richtigen Weichenstellungen vorzunehmen.



Dr. Ursel Karlowski

Agrar- und Umweltpolitische Sprecherin

» Wir möchten, dass sich die Bevölkerung mit ihrer Landschaft und deren Bewirtschaftung identifizieren kann. Unsere Dörfer müssen lebenswert bleiben. Lebendige Dorfgemeinschaften, in der alle Generationen ihren Platz haben, aber auch eine Vielfalt von Pflanzen, Tieren und Lebensräumen, sind für mich wichtig.

Noch Fragen?

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Landtagsfraktion

Dr. Ursel Karlowski, MdL

ursel.karlowski@gruene-fraktion-mv.de

Fachpolitische Sprecherin für
Agrar | Naturschutz und Umwelt | Verbraucherschutz
Ländliche Entwicklung

Zum Weiterlesen:

www.gruene.de/themen/klima-umwelt/landwirtschaft.html

www.meine-landwirtschaft.de

www.abl-ev.de

www.bdm-verband.org



BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
Landtagsfraktion Mecklenburg-Vorpommern
Lennéstraße 1/Schloss
19053 Schwerin
Tel.: 0385 525 2451
Fax: 0385 252 2460

www.gruene-fraktion-mv.de

Diese Veröffentlichung informiert über unsere parlamentarische Arbeit im Landtag Mecklenburg-Vorpommern. Sie darf im Wahlkampf nicht als Wahlwerbung verwendet werden.

AGRAR WENDE

FÜR MECKLENBURG-VORPOMMERN

ÖKOLOGISIERUNG DER LANDWIRTSCHAFT



*) Quelle: Statistisches Datenblatt Land- und Forstwirtschaft M-V, September 2012

Ökologische Landwirtschaft

Mecklenburg-Vorpommern ist landwirtschaftlich geprägt. BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN stehen für einen Umbau der heimischen Landwirtschaft, hin zu mehr Nachhaltigkeit, sozialer und ökologischer Verantwortung, mit bäuerlichen Strukturen und regionaler Wertschöpfung durch eine Stärkung der Verarbeitung im eigenen Land.

Eine transparente Produktion von Lebensmitteln garantiert aus unserer Sicht mehr Lebensmittelsicherheit und schafft die Voraussetzung dafür, dass sich Verbraucherinnen und Verbraucher für regionale und ökologisch produzierte Produkte entscheiden können.

GRÜN steht für

- den Ausbau des Ökologischen Landbaus
- die Integration des ökologischen Landbaus in die Aus- und Weiterbildung
- eine gerechtere Bodenverteilung
- eine gentechnikfreie Landwirtschaft
- die Stärkung der bäuerlichen Landwirtschaft
- Faire Preise und Löhne und eine artgerechte Tierhaltung
- den Erhalt und die Verbesserung der Lebensqualität auf dem Land
- die Übernahme von mehr Verantwortung gegenüber „Entwicklungsländern“
- die Stärkung von Verbraucherinteressen

Tiergerechte Landwirtschaft

Wir machen uns für eine verbesserte, tiergerechte Nutztierhaltung stark. Wir wenden uns gegen die Ausbreitung von Großmastanlagen, in denen Tieren kein artgerechtes Leben möglich ist. Riesige Mastanlagen zerstören Natur und Landschaft, belasten Anwohnerinnen und Anwohner, haben negative Beschäftigungseffekte und sind mit Tierquälerei verbunden.

Die baurechtliche Privilegierung für industrielle Tierhaltungsanlagen wollen wir abschaffen und die Mitbestimmungsmöglichkeiten der Bürgerinnen und Bürger bei der Planung von Tierhaltungsanlagen verbessern. Außerdem fordern wir ein Klagerecht für gesetzlich anerkannte Tierschutzverbände.

Pflanzliche Produktion

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN setzen sich ausdrücklich für eine stärkere Förderung von Ökobetrieben ein.

Wir wollen aber auch eine Ökologisierung aller landwirtschaftlichen Betriebe im Land. Dies bedeutet u.a. die Einhaltung vielfältiger Fruchtfolgen, die Verringerung des Einsatzes von Düngemitteln und Pestiziden und den Anbau und die züchterische Weiterentwicklung von Eiweißpflanzen. Erhalt und Pflege der Kulturlandschaft, beispielsweise durch Schutz von Landschaftselementen, wie Hecken und Baumgruppen, und die Verhinderung einer weiteren Zersiedelung und Zerschneidung der Landschaft, zählen auch dazu. Denn auch die konventionelle Landwirtschaft ist nur dann überlebensfähig, wenn sie sich weiterentwickelt, die Bedürfnisse von Natur, Umwelt und Verbrauchern ernst nimmt und aktuelle Erkenntnisse über den Beitrag der Landbewirtschaft zum Klimawandel berücksichtigt.

In diesem Zusammenhang fordern wir, den Ökolandbau in den Lehrplänen der landwirtschaftlichen Ausbildung prüfungsrelevant zu verankern und die Beratungsangebote zum ökologischen Landbau für Landwirte zu erweitern.



Verantwortung Nord-Süd

Immer wieder wird argumentiert, unsere intensive Landwirtschaft helfe mit, den Hunger in der Welt zu bekämpfen. Dabei ist das Gegenteil zutreffend: Subventionierte Exporte von Nahrungsmitteln aus der EU in Entwicklungsländern führen zu Marktverzerrungen. Die in diesen Ländern heimischen landwirtschaftlichen Betriebe können mit den preislich gestützten Preisen der EU-Produkte nicht konkurrieren und müssen aufgeben. Dies wiederum führt zu verstärkter Abhängigkeit der Entwicklungsländer von Agrarimporten aus Europa.

Damit werden nicht nur bäuerliche Existenzen in armen Ländern gefährdet, auch die Einkommensschere zwischen den Industrie- und Entwicklungsländern wird größer. Gleichzeitig verlagern wir unseren Futtermittelanbau auf Flächen in Lateinamerika und importieren von dort riesige Mengen Soja, das zuvor gentechnisch manipuliert und mit Pestiziden behandelt wurde. Diese Futteranbauflächen stehen für den Anbau von Lebensmitteln nicht mehr zur Verfügung. Bezeichnenderweise leben weltweit die meisten hungernden Menschen auf dem Land. Dort werden aber keine Grundnahrungsmittel mehr angebaut, sondern Futter-, Energie- und Faserpflanzen für den Export in reiche Industrieländer.

Landtagsdrucksachen:

- Drs. 6/108** KA Überprüfung des Wirkstoffs Clomazone
- Drs. 6/731** ANTR Anbauverbot gentechn. veränderter Pflanzen auf Landesflächen
- Drs. 6/739** KA Freisetzung des gentechnisch veränderten Bakteriums *Rhodococcus equii*
- Drs. 6/741** KA Kontrollfrequenz Pflanzenschutz
- Drs. 6/1017** KA Überwachung von Gentechnikfeldern durch das LALLF-MV
- Drs. 6/1167** KA Vermeidung der Gefahren und Belastungen durch Glyphosat
- Drs. 6/1232** ANTRAG Für eine tierschutzgerechte, umweltschonende und flächengebundene Tierhaltung in Mecklenburg-Vorpommern